



Aktivierende Pflege

Aktivitäten

Ziele

Therapie

Teilnahme am gesellschaftlichen Leben

Geräumiges Einzelzimmer

Multi-professionelles Team

Gemeinschaft

Perspektive

Hilfsmittelversorgung

Kontakt

Rufen Sie uns an, wenn Sie weitere Fragen zum Malteserstift St. Elisabeth haben. Wir beraten Sie gern.



Telefon 09131 822-3454 oder
0151 61618265

Hausleitung: Maria Kormann
maria.kormann@malteser.org

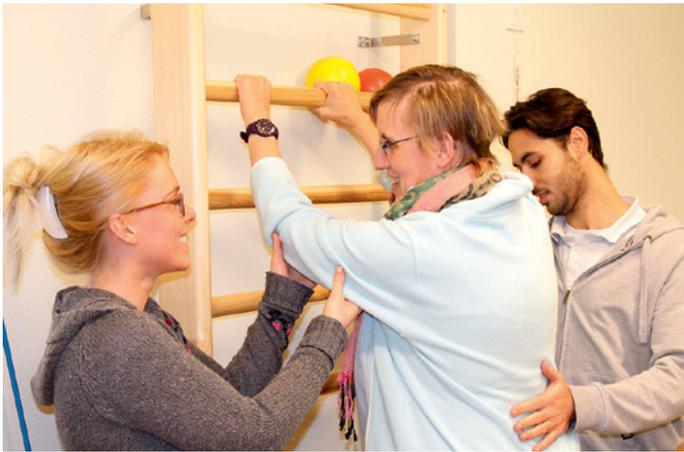
Malteserstift St. Elisabeth
Rudelsweiherstraße 10
91054 Erlangen
www.malteser-stelisabeth.de



Schwerpunktpflege für junge pflegebedürftige Menschen

Malteserstift St. Elisabeth





Schwerpunktpflege für junge pflegebedürftige Menschen

Es gibt Ereignisse, die das Leben eines Menschen grundlegend verändern können und ihn mit einer neuen, schwierigen Situation konfrontieren. Alter und Krankheit gehören ebenso dazu wie das unerwartete Auftreten einer Behinderung und Pflegebedürftigkeit durch einen Unfall oder durch einen fortschreitenden Krankheitsverlauf.

Junge Menschen ereilt dieses Schicksal mitten im Leben, in der Gestaltungsphase ihrer Zukunft und bei der Verwirklichung ihrer Wünsche und Ziele. Häufig sind auch Familie, Angehörige und Freunde betroffen. Das soziale Umfeld ist jedoch auf diese Situation oft nicht eingestellt.

Eine neue Perspektive

Der Schwerpunktpflegebereich für junge pflegebedürftige Menschen im Malteserstift St. Elisabeth möchte jungen Menschen eine neue wohnliche und persönliche Perspektive bieten. Dazu gehören auch gezielte Freizeitaktivitäten für die Bewohner, zum Beispiel Spiele mit der Wii-Spielkonsole, die Nutzung des Internets, Ausflüge ins Kino und in die Stadt.

Der Schwerpunktpflegebereich richtet sich an junge Pflegebedürftige ab dem 18. Lebensjahr.

Im Erdgeschoss stehen 18 Plätze in besonders großzügigen Einzelzimmern mit einem Therapieraum und Wendeflur zur Verfügung. Die Bewohner und ihre Angehörigen bzw. Besucher können alle Einrichtungen des Malteserstift St. Elisabeth nutzen.



Aktivierende Pflege und Begleitung

Der Bewohner steht im Mittelpunkt aller Aktivitäten. Neben der Grund- und Behandlungspflege trainieren die Pflegemitarbeiter vor allem die alltäglichen Verrichtungen.

Bei der aktivierenden Pflege werden dem Bewohner keine Aktivitäten abgenommen, die er selbst leisten kann – vielmehr unterstützen ihn die Pflegekräfte bedarfsgerecht. Seine Ressourcen werden ermittelt, erhalten und gefördert. Ziel ist es, Folgeschäden zu verhindern, noch vorhandene Funktionen zu aktivieren und zu trainieren.



Auch die Angehörigen werden in die Begleitung einbezogen.

Das ressourcenorientierte Selbsthilfetraining soll dem Bewohner Selbständigkeit und Sicherheit in den grundlegenden Alltagsfertigkeiten wie Körperpflege, Ankleiden und Nahrungsaufnahme geben.